

Teamorientiertes Vereinsmanagement: Her mit den neuen Strukturen!

Auf besonders starkes Interesse stieß auf dem Netzwerktreffen 2023 der Ansatz des **„teamorientierten Vereinsmanagements“**, in dem die anfallenden Aufgaben im Verein auf möglichst viele oder sogar alle Vereinsmitglieder verteilt werden. Die Arbeit wird sozusagen „portioniert“. Hierbei werden die klassischen Vereinsstrukturen teilweise oder ganz aufgelöst und es ist deutlich mehr Mitgestaltung möglich.

Weitere Informationen zu diesem Konzept finden Sie unter den Links. Von den Teilnehmenden der Gruppen-Diskussion, von denen manche bereits den Weg zum teamorientierten Vereinsmanagement eingeschlagen haben, wurden folgende Punkte diskutiert:

- Ob das teamorientierte Vereinsmanagement in einem Verein umsetzbar ist, ist stark abhängig von der Art des Vereins. Handelt es sich beispielsweise um einen Mannschaftssportverein, in dem der Gedanke „Wir schaffen es gemeinsam“ ganz stark ist, oder um einen Einzelkämpfer-Sport? Die Erfahrung, dass ein gemeinschaftliches Konzept in Einzelkämpfer-Sportarten schwieriger einzusetzen ist, machte der Reiterverein Büllingen. Er hat aktuell einen Teil seines klassisch aufgebauten Vorstands durch ein Team ersetzt. In einem Musikverein, wo per Definition die Musiker zusammenspielen, gibt es bereits eine Basis, die das teamorientierte Vereinsmanagement erleichtert. Das hat der Kgl. Musikverein „Alte Linde Weywertz“ gemerkt.
- Es wurde auch besprochen, wie man die Mitglieder dazu bekommt, sich auf einen neuen Prozess einzulassen. Manchmal sind solche Neuerungsprozesse nur möglich, wenn sich der Verein personell verändert, denn es muss eine flexible Grundhaltung zugrunde liegen. Es ist eine Herausforderung, sich von alten Arbeitsmustern zu lösen, Verantwortung abzugeben, neue Vorgehensweisen und Kontrollverlust zu akzeptieren (wovon eine Födekam-Vertreterin berichtete). Besonders zu Beginn muss der Verein darauf achten, nicht in alte Muster zurückzuerfallen.
- Ganz deutlich geworden ist: Die Art und Weise der Ausgestaltung liegt bei jedem Verein und das teamorientierte Vereinsmanagement wird bei zehn Vereinen zehn Mal unterschiedlich ausfallen.
- Sind der Veränderungsprozess und die Kulturmstellung jedoch erst einmal vollzogen, dann wird es auch leichter, Nachwuchs zu finden. Hier ist es nämlich viel einfacher (und auch erlaubt), sich eine eigene Rolle zu gestalten. Auch die Kommunikation im und die Bindung an den Verein profitieren davon.

Quintessenz: Ein solcher Vereinsaufbau erfordert Mut und „Pack-an“, ist jedoch ideal für die „neuen Freiwilligen“.